

Pressespiegel Souleymans Geschichte (L'Histoire de Souleymane)

„Packender Film, für Populisten nicht geeignet.“ *Falter*

„Hochspannend und bewegend.“ [Heute](#)

ORF FilmTIPP

„Ein wichtiger, ein kraftvoller Film.“ [Kurier](#)

"Selten wurde in einem Spielfilm so unmittelbar und fesselnd Einblick in den alltäglichen Überlebenskampf eines Asylbewerbers geboten." [Die Furche](#)

„Ein hervorragender Hauptdarsteller sorgt für ein mitreißendes, einfühlsames Einwanderungsdrama.“ [Variety](#)

"Boris Lojkine erzählt von einem körperlich mitreißenden Überlebenskampf, der auf ein finales Gespräch beim Asylamt hinausläuft. Mit seinem Sozialdrama gelingt ihm das Kunststück, Spannung statt Mitleid zu erzeugen. [...] Engagiertes, aber vor allem immersives Kino. " *Kleine Zeitung*

"Betroffenheitskino ist das nicht, vielmehr die Spiegelung eines lakonischen ungeschönten Realismus." *Kronen Zeitung*

„Ein atemberaubender Thriller.“ [Télérama](#)

„Wie bei den Brüdern Dardenne wird der Kamerastil zu einer ethischen Kategorie: In ihm manifestiert sich eine Moral der unmittelbaren Nähe.“ *Falter*

„Hier kommt mir sofort ein anderer Film in den Sinn, nämlich Vittorio De Sicas neorealistischer Klassiker *Fahrraddiebe*. Beide Filme sind als spannende Dramen aufgebaut, in denen Männer auf Rädern durch eine rücksichtslose Stadt fahren und alles tun, um über die Runden zu kommen. In vielerlei Hinsicht wirkt Lojkines dritter Spielfilm wie eine Aktualisierung des italienischen Meisterwerks aus der Nachkriegszeit und zeigt, wie sich dieselbe Geschichte auch heute noch abspielen könnte - in einer Zeit, in der Einwanderer einige der härtesten Jobs der Arbeiterklasse in Städten auf der ganzen Welt besetzen, und in einer von gleichgültigen Apps beherrschten Gig-Economy ganz unten stehen.“ [The Hollywood Reporter](#)

"Boris Lojkine geht es nicht um Lösungen eines politischen Problems. Er setzt auf Verkörperung und Identifikation. Wir alle könnten Souleyman sein. " [Der Standard](#)

„Die beste Entdeckung der diesjährigen Filmfestspiele von Cannes.“ [The Film Stage](#)

„Ein kraftvoller und packender Film.“ [FranceInfo Culture](#)

„Wir halten den Atem an, bis der überraschende Ausgang dieses Arthouse-Films-fürs-große-Publikum kommt.“ *Télé 7 Jours*

„Spielfilme zu solch aufgeladenen Themen wie der Migration laufen oft Gefahr, an ihrem zu klar ausformulierten politischen Engagement oder einer zu diskurslastigen Dramaturgie zu scheitern. In *Souleymans Geschichte* bleibt Boris Lojkine ganz nah an seinem Protagonisten, der Film konfrontiert die Zuschauer schlicht mit seiner Lebensrealität. Das ist eine gute Entscheidung, denn so bekommt man nicht das Gefühl, der Film schreibe einem seine Weltsicht vor.“ [NZZ](#)

„Ein Werk, das so immersiv wie nötig ist.“ [Le Journal du dimanche](#)

„Auf diese Weise hebt sich *Souleymans Geschichte* von den Standards des naturalistischen Kinos ab und erinnert an die kalte Tragödie und unendliche Traurigkeit von Melvilles *Eiskalte Engel*, einem weiteren Porträt eines Mannes auf der Flucht, wiedergegeben in einem Zustand der Abstraktion.“ [L'obs](#)

„Der neue Film von Boris Lojkine gewährt einen aufrüttelnden und wichtigen Einblick in eine Lebensrealität, die bislang im Kino kaum repräsentiert wurde.“ [Cineman](#)

„Der Film zeigt, wie die Welt der digitalen Dienstleistungen es ermöglicht hat, in einem Tempo, das an den Chaplin erinnert, der in der Fließbandarbeit der *Modernen Zeiten* zum erschreckend kleinen Rädchen wurde, eine Kraft, die umso mehr verfügbar und korrumperbar ist, je weniger sie in der Lage ist, Forderungen zu stellen oder sich auszudrücken, und eine vernetzte städtische Gesellschaft, die sich daran gewöhnt hat, nicht mehr die geringste Wartezeit zwischen ihrem Wunsch, dem Moment des Klicks und dem des Konsums zu ertragen, in Musik zu verwandeln.“ [Libération](#)

„Unabhängig davon, wie man zu Souleymans Bereitschaft steht, darüber zu lügen, dass er politisches Asyl benötigt, und zu Einwanderung im Allgemeinen, wird man nach dem Anschauen dieses eindringlichen und brillant gespielten Films wahrscheinlich anders auf migrantische Arbeiter schauen, wenn man an ihnen auf der Straße vorbeigeht oder sie mit dem Fahrrad durch die Stadt fahren sieht.“ [The Jerusalem Post](#)

„*Souleymans Geschichte* öffnet die Augen und hilft, Gleichgültigkeit zu bekämpfen. Ein wichtiger Film, in diesen Zeiten des demokratischen Umbruchs unverzichtbar.“ [Bande à part](#)

„Durch Thrillerelemente und die Farbtemperatur eines Krimis gewinnt der naturalistische Film eine zusätzliche Ebene.“ [Trois Couleurs](#)

„Ein lebendiges Bild der täglich stattfindenden Kämpfe unsichtbarer, undokumentierter Arbeitskräfte, die die städtische Maschinerie am Laufen halten. Nimmt ein sozialrealistisches Flüchtlingsdrama und gestaltet es zu einem Thriller auf zwei Rädern um.“ [Screen Anarchy](#)

„Ein starker Film, dessen ästhetische Entscheidungen ihn über eine dokumentarische Feststellung und eine soziale Chronik hinausführen.“ *La Voix du Nord*

„Erschütternd, ohne Engelglanz oder Gefühlsduselei.“ [Les Echos](#)

„Anhand einiger Telefonate, die Souleymane mit seiner Familie führt, entschlüsselt der Film mit viel Feingefühl und Emotionen die Gründe, die diesen sehr jungen Mann dazu gebracht haben, das Mittelmeer zu überqueren und dabei sein Leben zu riskieren.“ [Le Parisien](#)

„Boris Lojkines kraftvoller Dokumentarfilm entwickelt sich zur humanistischen Fiktion, die sich mit 100 Stundenkilometern bewegt und Lob verdient.“ [Cineuropa](#)